

Zittau in Fabriken und auf Arbeit gehend, hält sich freilich zu einem nicht unbeträchtlichen Teile von Kirche und Gottesdienst fern.

Der Herr behüte die Gemeinde und lasse sein heilig Wort nicht ohne Frucht sein.

Herwigsdorf, 1. Juli 1901.

Pfarrer Hiller.

Quellen:

Kirchenbücher, Kirchrechnungen, Schöppenbücher von Ober- und Mittelherwigsdorf. Carpsov, *Analecta fastorum Zittav. und Ehrentempel.*

Pejscheck, W., *Geschichte der Kirche zu H.* 1882.

Sauppe, *Handschriftl. Auszüge aus den Zitt. Stadtchroniken, Schöppenbüchern, Hospitalurbarium* etc.

Pejscheck, *Geschichte von Zittau.*

Eckarth, *Chronik von Herwigsdorf* 1737.

Geschichte der Burg u. d. Cölestinerklosters Dybin. Lauf. Magazin 1903.

Guben, *Zitt. Jahrbücher*, ed. Haupt 1837.

Kreyffig, *Album der sächs. Geistl.* 2. Aufl.

Alte Kirchengalerie.

Einige wenige Ergänzungen von P. Dr. Kallmeier.



Die Parochie Hörnitz.

I.

Ortsgeschichte.

Der Ort Hörnitz an der Straße nach Groß-Schönau ca. 25 Minuten von der Grenze Zittaus entfernt, ist zum ersten Male erwähnt 1369 in einer Urkunde Kaiser Karl IV. betr. „Verpachtung der Zölle und Gerichte in der Stadt und auf dem Lande“ als „Vorwerk czu Hurnicz“.

Die Deutung des Namens steht nicht sicher. Der Name ist slavisch, möchte aber nicht als hornetz, Töpfchen oder hornice, Bergheim erklärt werden. Denn wie viele andere Orte müßten auch Topfort genannt werden! Zum andern aber liegt Hörnitz gar nicht auf einem Berge. Slavisch ist auch der Name der benachbarten Koitsche, Fichtelberg.

Das Vorwerk Hörnitz wird später vom Landesherrn als Ritteritz einem Träger des niederen Lehnsadels als Lehen zuerteilt gewesen sein; die älteste erhaltene Nachricht in einer Schuldschreibung v. J. 1386 nennt „den ehrbaren Hans Becherer zu Hörnitz“.

1420 wird Wenzl, Burggraf von Dohna, zu Hörnitz geseßen, genannt. 1497 wird als Be-

sitzer des Rittergutes Georg von Döbschütz erwähnt. Seine Nachfolger waren die drei Brüder Balthasar (Balzer), George und Christoph von Döbschütz. Unter ihnen ist das Gut in drei Teile geteilt worden; und zwar vereinigten Georg und Balzer ihren Anteil unter dem Namen Althörnitz, und der auf Christoph gefallene Teil erhielt den Namen Neuhörnitz. Diese Teilung muß vor dem 14. April 1555 erfolgt sein, da an diesem Termin bereits ein Vertrag zwischen Alt- und Neuhörnitz wegen des Viehweges getroffen worden ist und Balzer von Döbschütz zu Hörnitz mit unterzeichnet. 1580 wurde Neuhörnitz zu einem freien adligen Gut erklärt.

Christoph von Döbschütz verkaufte Neuhörnitz vielleicht schon bald nach 1520 an das Geschlecht der Uchtrize. Das ursprüngliche Herrenhaus unweit des jetzigen Schlosses Althörnitz gelegen, brannte 1512 ab; ein Neubau erstand an Stelle des jetzigen Wallhauses, das bei der Teilung als Herrenhaus von Neuhörnitz diente. Das jetzige Althörnitzer Schloß wurde 1651—1654 in damaligem italienischen Geschmack von Dr. Christian von Hartig erbaut; während das Neuhörnitzer Schloßchen von Gottfried Hering vor 1751, jeden-